

# Zauberhaftes Willkommenskonzert

VON WOLFGANG HOPPE

**XANTEN** Der Gitarrist Edoardo Bignozzi ist einer der ganz Großen seines Fachs. Am Wochenende gab er vor voll besetzten Reihen im Ratsaal bei freiem Eintritt ein Konzert, mit dem er sich seiner neuen Zweitheimat vorstellte.

Bignozzi, dessen erster Wohnsitz sich in der Nähe von Rom befindet, zog es „der Liebe und der Landschaft wegen“ an den Niederrhein, künstlerisch ist er aber schon lange in Deutschland heimisch. Konzerte führen ihn quer durch die Republik sowie auch über den europäischen Kontinent. Der sympathische 53-Jährige möchte „hochklassige Gitarrenmusik nach Xanten bringen“, hat dabei die Vision von einem Festival. Sein Xantener Debut war ein vielversprechender Erfolg.

Nach einem schwungvollen Willkommensgruß durch Bürgermeister Christian Strunk folgten eine gute Stunde lang Schlag auf Schlag

mehr als ein Dutzend Titel aus der Feder des Virtuosen, der sich auch als Komponist einen Namen gemacht hat. Er präsentierte polyphone Klangwelten, die immer wieder auch in symphonisch-orchestralen

## „Otto Pankoks Arbeiten haben mich tief beeindruckt“

Edoardo Bignozzi  
Gitarrenvirtuose

Sound mündeten. Das war besonders beim Spiel auf der voluminösen Bariton-Gitarre der Fall, wenn „Fancy Musik“ oder „Clockmaker“ die Ohren der gebannt lauschenden Zuhörer verwöhnte.

Der Künstler zauberte auf seinen beiden Instrumenten mit traumwandlerischer Sicherheit über das Griffbrett. Es gab weder das sonst typische Saitenschleifen, noch tonliche Unreinheiten. Faszinierend,

wie der Künstler gelegentlich dreistimmige Akkorde produzierte oder die Melodie mit einer zweiten Stimme ausstattete und dazu noch einen Bass-Teppich unterlegte. Das Ergebnis Jahrzehnte langen Übens sowie Besuchs zahlreicher Meisterkursen.

„Otto Pankok“ hat Bignozzi eine seiner Stücke überschrieben. „Ich habe das „Haus Esselt“ des 1966 gestorbenen Künstlers in Drevenack besucht, seine Arbeiten haben mich tief beeindruckt und zu dieser Impression angeregt“, erklärte er. Eine weitere Überraschung war der Auftritt mit Dave Tchorz, einem in Wessel wohnenden Akkordeonisten. Das Duo intonierte die Stücke „In Aria“ und „Walzer der Eifersucht“. Dabei erklang das Tasteninstrument mal im Register der Bassklarinette, mal als Oboe. Eine interessante und effektvolle Kombination. Die Bravo-Zurufe des Publikums lassen die Hoffnung auf weitere Begegnungen mit den Künstlern zu.